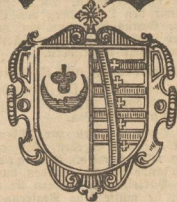


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



**Er scheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg  
M. in Reuden, Kotta, Rubeck, Ketz, Gommio und Gohly M. und  
durch die Post M.

**Anzeigenpreis:** Die festschaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die  
Zugschaltene Reklamezelle Pfg. Beilagen: Pfg. für das Sundert, aus-  
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 10.— M., frei Haus 10.50 M., durch die Post einchl. Bestellgeld 12.10 M. **Anzeigen:** Zelle 80 Pf., Reklamezelle 2.— M., einchl. Steuer

Nr. 11 Remberg, Donnerstag, den 26. Januar 1922. 24. Jahrg

## Rug- und Brennholz-Verkauf

Montag, den 30. Januar, vormittags 10 Uhr  
sollen im Stadtfest Oppin, „Schlag Hebe“ meist-  
bietend verkauft werden:

- 15 rm tief. Rugscheite,
- 146 rm " Scheite,
- 113 rm " Rollen
- 153 rm " Reifighaufen.

Sammelort: Forsthaus.  
Gebirgsungen im Termin.  
Remberg, den 24. Januar 1922  
Der Magistrat.

## Bei der letzten Ausschreibung der Stadtfuhren

sind keine Angebote eingegangen:

1. für die Fuhre von Schmit, Steinonschuh, Abraum bei Pfaffhausen, Eis und Schnee aus der Stadt nach jeweils zu bezeichnenden Abfahrlägen,
2. Fuhre von Ries aus einer zu bezeichnenden Grube auf die Gohlyer Straße,
3. Fuhre von Straßensteinen vom Bahnhof nach den städtischen Straßen,
4. Schneeflägen im 1. Bezirk,
5. Spitzenfuhren
  - a) in der Stadt,
  - b) nach auswärts.

Wie erlachen, für diese Fuhren verschlossene, mit der  
Aufschrift „Stadtfuhren“ versehene Angebote bis zum 30.  
Januar hier einzureichen. Zu 1—3 sind die Preise für  
den cbm anzugeben.  
Remberg, den 23. Januar 1922.  
Der Magistrat.

## Der Kursus für Säuglings- und Krankenpflege

findet künftig in der Schule (eine Treppe) statt. Nächster  
Unterricht: Freitag, den 27. Januar, von 5 bis 7 und von  
8—10 Uhr.  
Remberg, den 25. Januar 1922.  
Der Magistrat.

## Freitag, den 27. Januar Markentaschenausgabe

im Rathaus.  
Remberg, den 25. Januar 1922.  
Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 25. Januar.

**Dramenbaum.** Bei Schlachtung von 2 Schweinen ist  
hier trichinenhaltiges Fleisch festgestellt worden. Es ist dieses  
der erste Fall, der den Trichinenbefallenen in hiesiger Gegend  
vorgekommen ist.

**Lichtenburg, 23. Januar.** (Noch kein Hungerstreik.) Der  
von kommunistischer Seite angekündigte Hungerstreik in der  
Strafanstalt Lichtenburg ist bis heute nicht in Erscheinung  
getreten.

**Döllnitz, 23. Januar.** (Durch die Freude geteilt.) In  
Mittl. erlitt der bejahrte Wäldermeister Thiele einen Herzschlag,  
als er erfuhr, daß sein im Reize vermiffter und totgelegter  
Sohn aus der Gefangenschaft komme.

**Rörsdorf, 22. Januar.** (Ueberfall auf einen Kassen-  
boten.) Der Kassenbote Simon Lorker aus Merseburg, der  
bei der Brauerei Berger in Rörsdorf angestellt ist,  
wurde auf dem Wege von drei unbekanntem Männern über-  
fallen und niedergebunden. Wahrscheinlich vermuteten die  
drei, daß Lorker die von der Brauerei erhobenen Beiträge für  
die Wohnzölle bei sich trage. Auf freiem Felde zwischen  
der Brauerei und Rörsdorf und der Wälder Otto wogten  
die drei den Ueberfall. Der Kassenbote wurde mit einem  
Eisenstab über den Kopf geschlagen und erhielt Verletzungen  
in den Armen. Auf seine Hilferufe kamen Straßenpassanten  
herbei. Die Unbekannten flüchteten. In ihren Händen war  
die Tasche des Boten, die nichts als sein Feinbrot enthielt.  
Die Spur der Täter wurde sofort von einem Polizeihund  
aufgenommen, konnte aber der sehr belebten Straße nicht  
mehr verfolgt werden. Lorker wurde im Auto im beständigem  
Zustand nach Merseburg gebracht. Wie berichtet wird, bringen  
ihm keine erheblichen Verletzungen nicht in Lebensgefahr. Die

Brauerei Rörsdorf, die der Verpächter des Brauwerkes  
ist, hat eine Wohnung von 10000 M. auf die Gegreifung  
der Täter gesetzt.

**Dresden, 22. Januar.** (Der Elster-Saale-Kanal.) Der  
Elbe-Ober-Kanal kann als erledigt betrachtet werden. Die  
sächsische Regierung erklärte im Landtagsantragschluß, daß sie  
den Plan nicht mit großem Nachdruck verfolgen. Vielleicht  
käme in einer späteren besseren Zeit der Anschluß an die  
Elbe bei Niesau in Betracht. Dagegen verfolge die Regierung  
mit großem Interesse den Bau des Elster-Saale-Kanals, für  
den in Leipzig ein Bauamt errichtet worden ist. Der Haus-  
haltsantragschluß des Landtages erklärte sich mit diesen Er-  
klärungen einverstanden und genehmigte die betreffenden Kapitel  
des Staatshaushalts.

**Falkenstein l. B., 24. Jan.** (1 1/2 Millionen Schaden  
durch Brandstifter Hölz.) Als Entschädigung für die beiden  
feinerzeit von Hölz eingescherten Allen von Profkand  
und Franz Lange in der Kaiser-Wilhelm-Straße wurden  
vom Entschädigungsausschuß zusammen 1478584 M. fest-  
gesetzt, wovon auf die Stadt rund eine Viertel Million Mark  
entfällt.

**Jella-Mehlis, 18. Januar.** Die Wohnungsnot beseitigt  
wird in unserer Stadt auf Beschluß der sozialistischen Gemein-  
devertretung nach folgendem Rezept: 1. Jeder, der Geld hat,  
ist verpflichtet, sich ein eigenes Haus zu bauen. 2. Als hierzu  
in der Lage sind alle diejenigen anzusehen, welche über die  
bisher aus staatlichen und häuslichen Mitteln gewährten Zu-  
schüsse von ungefähr 28000 M. verfügen oder welche ein  
Einkommen von mehr als 3600 M. monatlich habe. 3. An  
Einkommen mit dazugehörigen Vermögen oder Einkommen dürfen  
keine Wohnungen mehr vermietet werden. 4. Mietern mit  
beratigen Vermögen oder Einkommen sind die Wohnungen  
mit einjähriger Frist zu kündigen. 5. Die hiesige Regie-  
rung hat bei der Reichsregierung die nötige Bestimmungen  
zu veranlassen.

**Höfnitz, 24. Januar.** (Kanonie Drohbriele.) Der  
früher im benachbarten Reichen beamtete Lehrer Otto Herr  
hatte im Februar d. J. acht Personen anonym Briefe schlim-  
men Inhalts geschrieben. Unter anderem auch an einige  
Landwirte, denen er androhte, das Bestium würde in nächster  
Zeit niedergebrennt. Auch seine eigenen Kollegen verschonte  
er nicht mit seinen Schmähbriefen. Am vorigen Sonnabend  
hatte sich der Gemeindevorstand der Diebstahlskommission zu Weimar  
zu veranlassen. Da nach dem Gutachten des Richters  
der Angeklagte sich bei Abfassung der Briefe im Zustande  
momentaner Geistesverwirrung befunden habe, wurde er von  
Strafe und Kosten freigesprochen und letztere der Staatskasse  
auferlegt.

**Koda (S.-A.), 24. Januar.** (Das Ende der städtischen  
Bankeile Koda.) Der jüngsten Sitzung des Stadtmerein-  
derats war es vorbehalten, einen Beschluß von der größten  
Tragweite für unsere Stadt zu fassen. Die Eingangs der Sitzung

hatte Bürgermeister Gohdeck über das Ergebnis einer per-  
sönlichen Vorbesprechung in Weimar wegen der Aufrechterhaltung  
unserer Bankeile berichtet. Danach sei die Angelegenheit  
zunehmend abgeschlossen. Der Staat beste nicht daran, die  
Schule zu übernehmen, sondern halte die beiden Schulen in  
Lichtenburg (Weimar und Gohly) für ausreichend. Wenn  
auch die einseitige Entscheidung beim Thüringer Landtage  
liege, so könne manmehr auf keinen Fall mit einer Verstat-  
tung der Schule rechnen werden. Es lag durch eine Ge-  
weilung der landwirtschaftlichen Schule etwa durch Ein-  
richtung von Doppelklassen oder Lehrgängen für ältere Land-  
wirte nicht in Betracht gezogen werden könne. Die finanzielle  
Lage der Bankeile sei demnach ungünstig, daß viele von der  
Stadt nicht gehalten werden könne. Mit Weimarer stellte  
Bürgermeister Gohdeck fest, daß unter diesen Verhältnissen  
die Schule, die nunmehr 35 Jahre in der Stadt bestehe, ein-  
gehen müsse. Die Zustimmung zeitigte das Ergebnis, daß  
die Schule mit Ablauf des gegenwärtigen Semesters aufzu-  
heben ist.

**Draunshweig, 23. Januar.** (Die Wiedereinführung des  
Wahlzuges in Braunschweig.) Die Braunschweiger Stadt-  
synode hat die Landesynode und die Reichsregierung ersucht,  
alle Schritte zu unternehmen, welche der Wiedereinführung  
dieses Feiertages in Braunschweig dienen können. Da der  
Reichstagsbeschuß des Landtages im Widerspruch mit der  
Reichsverfassung steht, soll das Reich am Entscheidung an-  
gegangen werden.

**Harburg, 24. Jan.** (Eine bedeutende Rede Noskes.)  
Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Noske, hielt auf  
der Kreisversammlung der Sozialistischen Partei eine Rede, in  
der er u. a. ausführte:

Man dürfe sich nicht über die Größe der internationalen  
Beziehungen täuschen, hinter den Vorhang der formalistischen  
Sozialisten stünde nichts und bis zu einer sozialistischen Be-  
wegung im Auslande sei noch ein sehr weiter Weg. Bei allen  
Abhängigkeitsverhältnissen in Washington ist nichts heraus-  
gekommen. Man dürfe in Deutschland nicht auf die Gegen-  
sätze zwischen Frankreich und England geben. Deutschland  
süden auch so Tage vermehrter Sorge bevor. Das In-  
nenministerium mit dem Zentrum sei genau so gefährlich  
wie mit der Deutschen Volkspartei, denn es drohe eine nicht  
zu unterschätzende Katholisierung der Staatsämter. Jetzt  
heißt es einpacken mit allen Sozialisierungsbestrebungen, so-  
lange die akademische Jugend nicht gewonnen ist. Die An-  
spannung der Steuern möge nichts mehr. Die Leistungsfähig-  
keit der Steuerzahler sei bereits überschritten. Es sei falsch,  
zu glauben, die Besiegten trügen nichts. Zu einer Reichs-  
tagsauflösung zu treiben, ist gefährlich, denn die Radikalen  
würden wieder gefeh werden, die Demokraten zerfallen, aber  
die Reichspartei zunehmen. Die Kreisversammlung beschloß  
mit allen gegen vier Stimmen Noske für die nächste Reichs-  
tagswahl als Spitzenkandidat für die sozialistische Liste an-  
zustellen.

## Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

(Schluß) am 21. Januar 1922.

6. Festsetzung der Strompreise. Der Beschleunigungsausschuß  
schlägt vor, die Preise wie folgt zu erhöhen: Licht 5 M.,  
Ausmächtige 7.50 M., Kraft bis 300 Kilowatt 5.— M.,  
über 300 Kilowatt 4.50 M. Der Magistrat schlägt vor, den  
Preis über 300 Kilowatt auf 4.25 M. zu ermäßigen. Die  
Sätze gelten ab 1. Januar. Stv. Höher wünscht Festsetzung  
erst vom 1. Februar ab, da die Erhöhung von den Gewerbe-  
treibenden uliv. nicht mehr berücksichtigt werden kann. Sen.  
Bieder erklärt hierzu, daß es nicht möglich ist, die Erhöhung  
früher zu beraten, durch eine Zeitungsnotiz sei aber auf die  
benohtende Erhöhung hingewiesen worden. Die Stadt ist  
nicht dazu in der Lage, den erhöhten Preis auch noch für  
den Monat Januar zu bezahlen. An Hand einer Aufstellung  
weist er nach, daß die Preise seit Dezember überall über die  
hiesigen Preise gestiegen sind. Bei allen Sätzen ist jedoch  
der Kraftstrom billiger wie der Lichtstrom. In vielen Fällen  
wird aber der Verbrauch von Kraftstrom in den Abendstunden  
unterlag oder mit einem Aufschlag belegt, was mühten aber  
wieder andere Jähler angebracht werden. Nach einem Reichs-  
gesetz dürfen die Aufschlagnehmer nicht mehr Kraftstrom ver-  
brauchen, als im vorigen Jahre. Wer mehr verbraucht, muß  
einen Aufschlag zahlen. Alle diese einschränkenden Bestim-  
mungen haben wir in Remberg nicht. Stv. Lasky stellt fest,  
daß der Kraftpreis überall niedriger ist, als der Lichtpreis,  
nur allein in Remberg ist es anders. Die Kraftabnehmer  
sind die Träger des Verlustes. Er bittet, deshalb in Remberg  
ebensfalls einen ermäßigten Kraftpreis einzuführen, damit das  
Remberger Gewerbe konkurrenzfähig bleibt. Sen. Bieder ent-  
gegnet hierzu, daß die Stadt an das Werk den gleichen Strom-  
preis zu zahlen hat. Die Großlichtabnehmer haben keine  
Bergünstigung wie die Kraftabnehmer. Eine größere Ver-  
Fortsetzung auf der vierten Seite.

**HERZLICHEN DANK**  
LIEBE MUTTER



FOR DAS SCHÖNE NEUE KLEID, DAS DU  
MIR NACH DEM SCHNITTMUSTERHEFT

**Die NEUESTE  
DEUTSCHE MODE**

GENÄHT HAST  
Dortilg bei

**Richard Arnold**  
Buch- und Papierhandlung.





günstigung läßt sich nicht ermöglichen. Bürgermeister Dieze bemerkt, daß das Elektrizitätswert eines Unternehmens ist, das sich selbst erhalten muß. Ein anderes Verfahren ist eine ungeliebte Finanzpolitik, die sich bitter rächt, wie dies in Wittenberg geschehen ist. Stv. Radloff erklärt, daß dieser Preis auf die Konturrenzfähigkeit gar keinen Einfluß hat. Gerade im Lichtschabwerk sind die Preise hier höher, wie in der Großstadt, obwohl diese die Vergütungen nicht haben. Es sollte doch nicht immer das eigene Ich in den Vordergrund gestellt werden. Stv. Barth ist der Meinung, daß überhaupt keine Ermäßigung eintreten soll. Der Kraftschaber ist doch in der Lage, sich seine Arbeit demnach bezahlen zu lassen. Der Lichtschaber kann das aber nicht. Sen. Dullisch widerpricht den Ausführungen des Stv. Barth. Man muß der Industrie und dem Gewerbe etwas entgegenkommen. Bei der Errichtung der Zementwarenfabrik wäre er ja auch für dieselbe eingetreten. Er bittet deshalb, den Magistratsrat anzunehmen. Die Verammlung ist mit diesem einverstanden.

7. Erhöhung der Anschlaggebühren. Die werden den heutigen Materialpreisen entsprechend erhöht. Außerdem schlägt der Ausschuß vor, eine Zählerbesteuern einzuführen. Sen. Becker erläutert diese Neuenführung. Die Zählerbesteuern kommt nur

für neue Zähler in Frage, da diese ganz bedeutend im Preise gestiegen sind. Wenn diese Zählerbesteuern nicht eingeführt wird, dann müßten die Zählermetern erhöht werden. Die Verammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

8. Vergebung der Stadtstraßen. Die Anschläge werden zu den gemachten Angeboten erteilt.

9. Erhöhung der Vergütung der Magistratsmitglieder. Bürgermeister Dieze schlägt vor, eine Teuerungszulage von 50% zu gewähren, dem Lichtsenator jedoch in Anbetracht der sehr reichlichen Arbeit, die er hat, 75%. Die Verammlung erkennt dies an und billigt die vorgeschlagenen Sätze. Die Vergütung für den Lichtsenator wird mit der des Beigeordneten gleichgestellt.

10. Stv. Höhne rügt, daß die Bregarbeiten noch sehr im Rückstande sind, besgl. sind eine große Anzahl Räume angefreßt. Er erkennt an, daß nicht ein Arbeiter nicht viel zu schaffen ist. Wenn die Arbeit nicht gelockert wird, dann muß ein 2. Arbeiter eingestellt werden. Es ist die Sparsamkeit am falschen Platze. Der Bürgermeister sagt Abhilfe zu.

11. Stv. Gannatz fragt an, ob von dem Waldbesitz in der Föfste nicht abgelassen werden kann. Die Stadt sollte

sich das Geld sichern, denn jetzt wird da lebhaft geföhnen. Die Verammlung ist teilweise der Ansicht, daß es das praktischste ist. In einer kurzen Reihe von Jahren ist der Bestand wieder nachgewachsen. Bürgermeister Dieze bittet den Bestand heben zu lassen. Den Dieben, es sind 2 Personen, ist man auf der Spur. Die Verammlung gibt diese Anregung an den Magistrat weiter.

12. Stv. Radloff fragt wegen Ausbau der Vadeanstalt an. Er wundert sich, daß zu dieser Verammlung noch keine Vorlage gekommen ist, trotzdem diese in Aussicht gestellt war. Er schlägt vor, jetzt schon das Holz für den Bau zurückzustellen und die weiteren Arbeiten dann möglichst zu beschleunigen. Bürgermeister Dieze erwirbt hierauf, daß sich der Magistrat mit dieser Frage bereits beschäftigt hat. Der Kostenpunkt von 48000 Mk. hat etwas zurückgeschreckt. Stv. Höhne wünscht, daß der Bau dann einem Unternehmer mit Holzlieferung übergeben wird. Die Mehrzahl entscheidet sich für die Lieferung des Holzes von leiten der Stadt. Der Magistrat wird beauftragt, die nötigen Arbeiten möglichst sofort in die Wege zu leiten und der Verammlung noch einen Kostenausschlag zu unterbreiten.

**Sonntag, den 29. Januar, abends 8 Uhr**  
Das herrliche Meisterwerk des Hochlandpoeten Ludwig Ganghofer



**Schü-Lo**

# Die Trutze von Trutzberg

wunderbares Hochlanddrama. 5 große Akte. Spielt um das Jahr 1450

## Rolf der Vierzehnte

Lustspiel 2 Akte mit dem beliebten Rolf Eubau

## Sonnabend Grosser allg. Fastnachtsball

Beginn 8 Uhr



**Schü-Lo**

**Nutz- und Brennholz-  
Auktion.**

**Forstrevier Radis.**

**Mittwoch, den 1. Februar, vormittags 10 Uhr,** sollen im Forsthaus **Rapphaus** nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

231 Klefern	93,49 fm,
6 Eichen	7,03 "
1 Doppel	0,54 "
1 Birne	0,14 "
74 Stück fichten Nutzstangen	
300 "	Grubenstangen 5,70 lg. 10/12 Zapf
1627 "	" 5,00 " 8/10 "
37 rm Kief. Stempel	2,00 m " 17/20 "
163 "	" 2,00 " " 12/16 "
6 "	" Eichen Rollen
24 "	" Birken Rollen und Knüppel
5 "	" Kief. Scheit
28 "	" Erlen Knüppel
280 "	" Kief. "

Anzahlung 25% im Termin.  
Radis, den 19. Januar 1922.

Die Forstverwaltung.  
Haase.

**Rasiermesser  
Rasierklingen**

werden garantiert haarscharf geschliffen, sowie sonstige Stahlwaren  
Elettsche Feinmechanik  
**A. Meier**  
Remberg Oppenstraße 9

**Verkaufe warme  
Winterjoppen**

billigt  
**Karl Lehmann, Gaditz**

**Verkaufe  
von eintreffender Ladung**

**Zement**

Bestellungen erbeten  
**W. Berndorff**  
Großvogau

**Drei junge frischmilchende  
Kühe**

eine mit Kalb verkauft  
**Richard Keller, Remberg**

**Rechtsrat**

Gewissenhafte sachgemäße Auffertigung von Umweltschlichterklärungen  
nächsten Freitag vorm.  
**Reumanns Restaurant**  
Lehmann, Referend. a. D.

**Lehrling**

steht Ofen ein  
**Germ. Gutheil**  
Werkzeug- und Maschinenbau

**Ein ehrliches, fleißiges  
Mädchen**

Alter 15—17 Jahre, sucht zum 1. 2.  
**Elsa Schöbel, Bergwitz**  
Getreidegeschäft Jenaide

**Graue Gans**

fortgefliegen. Gegen Belohnung abzugeben bei  
**Kantisch, Reuden**

**Die Grundbesitzer vom Stadtfeld**

werden zur Rechnungslegung, Gütereichter- und Deputiertenwahl, sowie zur Erledigung verschiedener Angelegenheiten

**Freitag, den 27. Januar, abends 7 Uhr**

in der Heimischen Bräuerei ergebenst eingeladen  
**F. Schulze**

**Gesangbücher  
Poesie-Albums**

empfiehlt in reicher Auswahl  
**Richard Arnold**

**Ateritz.**

Sonntag, den 29. Januar, abends von 7 Uhr ab

**Großer Maskenball**

Es laden freundlich ein  
**E. Gerdes.**  
Maskengarderobe im Lokal.

**Radf.-Verein Rotta von 1905**

veranstaltet am **Sonntag, den 29. Januar** im Ferner-  
schen Lokale von nachmittags 2 Uhr an

**Preisschießen**

von abends 7 Uhr ab

**grosser Ball**

wozu freundlich einladen

Der Wirt Der Vorstand

**Radf.-Verein 'Wanderlust', Gaditz**

Sonntag, den 29. Januar, von abends 7 Uhr an im  
Allerheiligen Lokale

**Konzert, Theater, Saalfahren  
und Ball**

wozu freundlich einladen Der Vorstand

Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen wie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hierdurch herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Propst Meyer für die Trostesworte, sowie Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.

**Wilhelm Lucke nebst Kinder**

**Raucher  
sparen Geld**

wenn dieselben meine **Rauchtabake** direkt ab Fabrik beziehen.

Bestelle franko einschließlich Verpackung gegen Nachnahme  
8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd.  
200 W. 240 W. 280 W. 320 W. 400 W.

in erstklassiger Qualität, auf Wunsch in den einzeln. Sorten sortiert  
**Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 501**  
Friedrichstr. 108—112

**Spielkarten** sind wieder vorrätig bei  
**Richard Arnold**

**Rübenschneider**

Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischneidpflüge  
Benzol-Motore und Dreschanlagen

liefert billigt

**Mloys Schmidt,** Landwirtschaftliche  
Maschinenbauanstalt  
Bad Schmiedeberg Fernsprecher 80